

# Wie kann ich im Alter zu Hause leben?

**Solothurn** Informationen dazu an der Seniorenmesse, eine zweite Auflage gibts in Olten

VON LEA REIMANN

Möglichst lange selbstständig zu Hause zu wohnen ist der Wunsch der meisten älteren Menschen. Wichtig ist allerdings, diese Phase des Lebens rechtzeitig und richtig zu planen. An 26 Messeständen im Alten Spital konnten sich Betroffene und Angehörige am Samstag informieren. Eine zweite Auflage davon gibts am nächsten Samstag, 20. Oktober, ab 14 Uhr im Stadttheater in Olten.

«Es ist ein grosses Glück, wenn Paare gemeinsam alt werden und sich der eine um den anderen kümmern kann», kommentierte Organisator David Aegerter die kurze Videoeinspielung zu Beginn des Podiumsgesprächs. Sie zeigte eine alte Frau, die – trotz gesundheitlicher Beschwerden – noch immer zu Hause leben kann, weil sie von ihrem Mann und Angehörigen gepflegt wird. «Doch nicht immer ist es so, wie im Video. Der Ehepartner ist tot, die Kinder leben weit entfernt oder können sich aus zeitlichen Gründen nicht um ihre Angehörigen kümmern», so Aegerter. «Das Leben im Alter will frühzeitig geplant werden.»

## Leben mit Demenz

Welche finanziellen Möglichkeiten gibt es und wie geht man vor? Wie erkennt man Demenz und ist es möglich, damit zu Hause zu leben? Welche Sicherheitsvorkehrungen sind zu treffen und was passiert nach einem Spitalaufenthalt? Auf unterhaltsame Weise führte Dani Fohler von Radio DRS1 durch den Nachmittag und unterhielt sich vor einem grossen Publikum mit Direktbetroffenen und Fachpersonen. Nadja Bertoli etwa berichtete vom Alltag mit ihrer 78-jährigen demenzkranken Mutter. Alleine könne sie die Betreuung nicht bewältigen, weshalb ihre Mutter jeden Morgen Besuch von den Betreuungspersonen von Home Instead erhalte. Home Instead ad Seniorenbetreuung, ein weltweit tätiges Unternehmen mit 20 Betrieben in der Schweiz, versteht sich als Ergänzung zur Spitex und führt vor allem nicht-medizinische Dienstleistungen aus. «Etwa gemeinsames Erliegen von Einkäufen oder Unterstützung bei Hausarbeiten», erklärt David



FOTOS: HANVSJÖRG SAHL

Gesprächsrunde an der Veranstaltung «Im Alter zu Hause leben» im Alten Spital. Aegerter, Messeorganisator und Geschäftsführer von Home Instead Solothurn-Oberaarau sowie Thal-Gäu-Olten. «Für meine Mutter sind das einfach die lieben Frauen, die guten Feen, die jeden Morgen kommen», so Nadja Bertoli.

## Wer bezahlt?

Bezahlt werden solche Leistungen teilweise vom Kanton. Dazu informierte Michel Goetschi, Abteilungsleiter Ergänzungsleistungen bei der Ausgleichskasse Solothurn: «Im Jahr 2011 hat der Kanton 200 Millionen Franken Ergänzungsleistungen ausbezahlt, und zwar an 8500 Bezügerinnen und Bezüger.» Viele ältere Leute wüssten gar nicht, dass es das gebe, so der Fachmann. Detailliert beschrieb Nadja Bertoli, wie ihre demenzkranke Mutter dank entsprechender Unterstützung alleine zu Hause leben kann. Die Diagnose Demenz bedeute

schliesslich nicht, dass man ins Pflegeheim müsse. Dies betonte auch Fachfrau Franziska Burkhalter, Präsidentin der Alzheimervereinigung Kanton Solothurn. «Es heisst aber, dass man die richtige Begleitung braucht.»

Auch Eva Kohler hat ihr Arbeitspensum reduziert, um sich um ihre 92-jährige Mutter, mit der sie unter einem Dach wohnt, kümmern zu können. Neben der Betreuung sei aber auch wichtig, Gespräche über Sicherheit zu führen. Es sei wichtig, dass sich alte Menschen am Telefon richtig verhalten und vor Trickbetrüggern gewarnt sind, so Kohler.

Nicht erst um fünf vor zwölf «Über die Vielfalt an Angeboten und Möglichkeiten wissen viele Senioren gar nicht Bescheid. Sie müssen sich an x verschiedenen Orten informieren», sagt David Aegerter. Dem wolle er Abhilfe schaffen, deshalb organisierte er die Messe nun schon zum dritten Mal. Es brauche einen Ort, wo man sich breit informieren könne – und zwar rechtzeitig. «Viele

kümmern sich nämlich erst darum, wenn schon fünf vor zwölf ist.»

Vor und nach der Podiumsdiskussion konnten sich Besucherinnen und Besucher an 26 Einzelständen in Messeform über das vielfältige Angebot informieren. Ob über bauliche Anpassungen am eigenen Haus, Rollstühle und Rollatoren, Spitex-, Rettungs- und Fahrdienste oder finanzielle Angelegenheiten wie Erbschaften oder Ergänzungsleistungen: Das Spektrum war enorm breit. Die zahlreichen Besucher waren sehr interessiert in Gespräche vertieft, stellten Fragen und sammelten Broschüren ein. «Da es hier platzmässig knapp wird und wir sogar Anbieter abweisen mussten, suchen wir für nächstes Jahr eine andere Lokalität, möglichsterweise das Landhaus», betont Aegerter. Organisieren will er die Messe nämlich auf jeden Fall wieder.

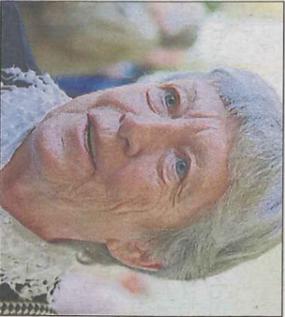
## ausserdem zum Thema

Weitere Bilder unter [www.solothurnerzeitung.ch](http://www.solothurnerzeitung.ch)

## Umfrage Was beeindruckte an dieser Seniorenmesse?

**Anna Stadelmann**

Solothurn



«Ich fand die Informationen zur Akut- und Übergangspflege von Geriatriecharfanzr Doktor Dieter Breil sehr interessant. Viele ältere Leute haben Angst, dass man zu früh aus dem Spital muss. Mit der Übergangspflege wird ihnen Zeit gegeben, wieder selbstständig zu werden.»

**Irene Wacek**

Solothurn



«Ich möchte mich hier ganz allgemein informieren, weil ich sehe, dass ich früher oder später Unterstützung brauchen werde. Das Altersheim ziehe ich noch nicht in Betracht, ich will mich hier zuerst umsehen, welche Alternativen ich habe. Ein wirklich toller Anlass.»

**Verena Droz**

Solothurn



Das Podiumsgespräch war besonders interessant und gut, besonders die Aspekte zum Finanziellen. Auch wie Demenz anfängt, hat mich interessiert. Ich möchte so lange wie möglich zu Hause bleiben und bin auch sehr gut eingrichtet, zur Sicherheit trage ich ein Notfallarmband.»

**W. Z.**



Die Gesprächsrunde war sehr interessant, besonders die Informationen zu den Trickbetrüggern, die alte Leute übers Ohr hauen. Da muss man vorsichtig sein. Solange wie möglich möchte ich zu Hause bleiben. Ich könnte mir gut vorstellen, die Spitex beizuziehen. UMFRAGE: LEA REIMANN

## Griff zur Waffe nach einem Unfall

**Dornach** Am vergangenen Freitag um 21.30 Uhr, kam es auf der Streckbruggweg in Richtung Gemptring/Oberer Brühlweg in Dornach, einer seitlichen Kollision zwischen einem Auto und einem Lieferwagen zwischen dem 62-jährige Lenker d Lieferwagens und dem 28-jährige Autolenker kam es am Oberen Brühlweg zu Streitigkeiten. Während d Auseinandersetzung lief der 62-jährige Mann plötzlich davon und kam mit einer Waffe in der Hand zurück. Die Waffe richtete er gegen den Autolenker und seine beiden Mitfahrer und drückte ab. Die Faustfeuerwaffe war nicht geladen. Durch die avisierte Polizeipatrouille konnte der 62-jährige Mann unter heftiger Gegenwehr und Einsatz von Pfefferspray rettet werden. Er wurde vorläufig festgenommen. Personen wurden keine verletzt. Es entstand lediglich Sachschaden an den Fahrzeugen.

## Unterschiedliche Aussagen

Da die Unfallbeteiligten unterschiedliche Aussagen machen, ist derzeit unklar, wo genau sich die Kollision ereignet hatte und was in d Folge passierte. Die Polizei sucht Personen, die Angaben zum Unfallde oder der anschließenden Auseinandersetzung machen können. Hinweise nimmt die Kantonspolizei in Dornach (061 704 71 11) entgegen. (PKS)

## Nachrichten

### Zuchwil Rega-Einsatz nach Unfall



Gestern Sonntagnachmittags kurz vor 16 Uhr kam es in Zuchwil auf der Hauptstrasse zu einer Kollision zwischen einer Auto und einem Motorrad. Der Autolenker fuhr Richtung Zuchwil Zentrum und bog nach links in den Schmielenweg ein. Der Motorradfahrer fuhr auf der Hauptstrasse in Gegenrichtung. Der Motorradfahrer wurde bei der Kollision verletzt und musste mit einem Rettungshelikopter abtransportiert werden. (UBV)

### Gunzgen Reiseocar rollt in Tanksäule

Ein Reiseocar aus Deutschland fuhr am Samstag um 13.30 Uhr auf der Autobahn A1 in Fahrtrichtung Zürich. Bei der Raststätte Gunzgen Süd machte die Reisegruppe eine Pause. Nachdem alle Personen ausgesitten waren, schloss der Chauffeur das Fahrzeug ab und entfernte sich ebenfalls in Richtung Raststätte. Plötzlich rolle der Reiseocar in Richtung Tanksäule und kollidierte mit dieser. Personen wurden keine verletzt oder gefährdet. Es entstand Sachschaden an Car und Tanksäule. Der Reiseocar wurde abgeschleppt und zwecks weiterer Abklärungen sichergestellt. Die Reisegruppe konnte ihre Reise nach Italien mit einer anderen Reiseveranstalter fortsetzen. (PKS)